

Kreis Offenbach

Schule – In & Out

Neues aus dem Schulbereich im Kreis Offenbach

Ausgabe 26 November 2026 Seite 1



Liebe Eltern,
liebe Lehrkräfte,
liebe Schülerinnen und Schüler,

und schon wieder befinden wir uns im Endspurt des Jahres. Der Herbst ist in der Verwaltung geprägt von der Planung für das kommende Jahr. Dabei befinden wir uns im Zwiespalt zwischen immer weniger Geld, das uns für unsere eigenen Prioritäten zur Verfügung steht, und den immer höheren Anforderungen, die wir erfüllen müssen. Besonders Zahlungen, zu denen wir durch Land und Bund verpflichtet sind, und die nicht vollständig erstattet werden, reißen eine große Lücke. Dies tut uns weh.

Uns als Schulträger stellt dies vor die große Herausforderung. Wir wissen einerseits, dass wir unsere Schulen weiterentwickeln müssen. Andererseits können wir aber auch nur Gelder ausgeben, die uns zur Verfügung stehen. Dabei versuchen wir bereits seit vielen Jahren möglichst komplette Lösungen zu schaffen. Wir müssen sorgsam abwägen, was ist notwendig, auch im Hinblick auf zu erwartende Entwicklungen: Wo reicht eine temporäre Lösung? Wo muss etwas Dauerhaftes geschaffen werden?

Neben dem Neubau nehmen die Instandhaltung und Modernisierung eine wichtige Rolle ein. Unser Fokus liegt auf der energetischen Sanierung unserer Schulgebäude, die teilweise in der Kaiserzeit erbaut wurden. Auch das Thema Nachhaltigkeit ist für uns wichtig. Umso mehr freue ich mich über Auszeichnungen wie von der CO_2-Bank, die nun auch das Interimsgebäude der Albert-Schweitzer-Schule in Neu-Isenburg zertifiziert hat. Damit wird ausgewiesen, wie viel Kohlendioxid dauerhaft gebunden wurde.

Doch Schule im Kreis Offenbach ist weit mehr als Bauen. Es ist immer wieder spannend zu lesen, was vor Ort passiert. Viele interessante Artikel von unseren Schulen runden deswegen die Herbstausgabe von „Schule In & Out" ab. Viel Freude beim Lesen.

Herzlichst

Oliver Quilling
Landrat

Erweiterung ist gestartet

An der der Ricarda-Huch-Schule in Dreieich-Sprendlingen gab es kurz nach den Sommerferien Grund zur Freude. Die Arbeiten zur Erweiterung sind mit dem offiziellen Spatenstich gestartet, nachdem bereits in den Sommerferien mit den Vorbereitungen begonnen wurde.

Um mehr Platz für die weiterführende Schule zu schaffen, wird das dreigeschossige Hauptgebäude in Massivbauweise verlängert. So entstehen acht Klassenräume, vier Räume für den Ganztagsbetrieb sowie ein neuer Konferenzraum und ein Lehrerarbeitsbereich für die Verwaltung. Da die naturwissenschaftlichen Räume im Bestand des Sprendlinger Gymnasiums veraltet sind und nicht mehr dem Standard entsprechen, werden diese im Rahmen der Neu- und Umbaumaßnahmen erneuert. Im Untergeschoss des Verlängerungsbaus finden zwei miteinander zu verbindende Mehrzweckräume ebenso Platz wie ein Musikraum, Lager- und Nebenräume, eine neue WC-Anlage sowie eine behindertengerechte Toilette. Dieser Bereich kann separat und unabhängig vom Schulbetrieb für Veranstaltungen genutzt werden.

Zwei neue Aufzuganlagen sorgen darüber hinaus dafür, dass die Ricarda-Huch-Schule zur barrierefreien Schule wird. Über Fernwärme wird der Neubau geheizt. Eine moderne Lüftungsanlage sorgt für effiziente Wärmerückgewinnung und eine geregelte Nachtauskühlung zum sommerlichen Wärmeschutz. Ergänzt wird dieser durch eine außenliegende Jalousieanlage. Eine auf dem Flachdach installierte Photovoltaikanlage deckt den Eigenstrombedarf. Die Brandschutz- und Umbaumaßnahmen im Bestand erfolgen in enger Abstimmung mit der Schulgemeinde mit möglichst geringer Beeinträchtigung des Schulbetriebs.

Eine Fertigstellung des Gesamtprojekts wird zum Schuljahr 2028/29 erwartet. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf voraussichtlich 23,8 Millionen Euro.



Grundstein ist gelegt

Während der Unterricht für die Kinder der Albert-Schweitzer-Schule in Neu-Isenburg im Interimsgebäude läuft, wurde auf dem Gelände an der Freiherr-vom-Stein-Straße 2 der Grundstein für den Neubau der Grundschule gelegt. Darin verschwand neben einem Grundriss, der Rahmenterminplan, die Tageszeitung, Geldmünzen aus dem Jahr 2026, eine Schülerzeitung sowie ein Foto des aktuellen Kollegiums.

Es entsteht ein dreigeschossiges Schulgebäude in Holzhybridbauweise mit 16 Klassenräumen sowie drei weiteren Räumen für die Kooperations-, Intensiv- und Vorklassen. Hinzu kommen acht Gruppen- und drei Fachräume sowie vier offene Differenzierungsräume, 1.100 Quadratmeter freizeitpädagogische Flächen und Archiv und Technikräumen im Untergeschoss. Das Raumkonzept umfasst zudem ein Lehrerzimmer und Verwaltungsräume, einen Speisesaal mit einer Fläche von rund 300 Quadratmetern, eine Aufwärmküche und eine Kinderküche. Im Erdgeschoss findet sogar eine Zwei-Feld-Sporthalle Platz. Das gesamte Gebäude wird barrierefrei konzipiert und über eine Aufzugsanlage vollständig zugänglich sein. Zur Ausstattung gehören unter anderem digitale Tafeln und eine flächendeckende WLAN-Versorgung.

Für den Neubau sind Gesamtkosten von rund 38,1 Millionen Euro eingeplant. Die Stadt Neu-Isenburg trägt anteilig die Hälfte der Kosten für die Betreuungsflächen, rund 5,3 Millionen Euro. Die Fertigstellung wird für das vierte Quartal 2028 angestrebt.



Der Rohbau steht



Gleich nach den Sommerferien gab es an der Gerhart-Hauptmann-Schule in Dreieich-Sprendlingen Grund zum Feiern. Das Richtfest markiert traditionell den Abschluss der Rohbauarbeiten. Der Kreis Offenbach und die Stadt Dreieich investieren gemeinsam in die Erweiterung und damit in die Zukunft der Grundschule.

Der Erweiterungsbau bietet auf drei Vollgeschossen Platz für insgesamt acht neue Klassenräume, je einen Musik- und Werkraum sowie eine Bibliothek. Die Gebäudetechnik kommt in einem Staffelgeschoss unter. Für den Ganztagsbetrieb entstehen ein Speisesaal mit angeschlossener Küche sowie großzügige freizeitpädagogische Flächen. Vier Differenzierungsräume ergänzen das Raumkonzept und ermöglichen individuelles Fördern und Lernen. Die Ausstattung mit digitalen Tafeln und flächendeckendem WLAN sorgt für eine zeitgemäße Lernumgebung. Darüber hinaus werden auch die Verwaltungsbereiche der Schule erweitert.

Ein barrierefreier Zugang ist durch eine Aufzugsanlage im gesamten Neubau gewährleistet.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 17 Millionen Euro, wovon der Kreis Offenbach rund zwölf Millionen Euro trägt. Die Stadt Dreieich übernimmt 2,4 Millionen Euro der anteiligen Kosten für die Betreuung, weitere rund 2,6 Millionen Euro stammen aus Fördermitteln für den Ganztagsausbau. Die Erweiterung soll im dritten Quartal 2027 in Betrieb gehen.

Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag

50 Jahre
Carl-Orff-Schule Rodgau
Münchhausen-Schule Rodgau

55 Jahre
Helen-Keller-Schule Dietzenbach
Matthias-Claudius-Schule Heusenstamm

60 Jahre
Adolf-Reichwein-Gymnasium Heusenstamm

70 Jahre
Albert-Schweitzer-Schule Neu-Isenburg
Brüder-Grimm-Schule Neu-Isenburg

115 Jahre
Wilhelm-Leusachner-Schule Egelsbach

130 Jahre
Goetheschule Neu-Isenburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Erweiterung ist gestartet	1
Grundstein ist gelegt	2
Der Rohbau steht	2
Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag	2
In eigener Sache	2
CO_2-Zertifikat für Interimsgebäude	3
Reflektoren zum Schulanfang	3
Erweiterung auf der Tagesordnung	3
Drehgenehmigung	3
Kurz notiert	4–6
Infoveranstaltungen für Eltern von Grundschülern	6
Besonderes aus den Schulen:	
Heinrich-Heine-Schule, Dreieich	7–10
Max-Eyth-Schule, Dreieich	10–11
Weibelfeldschule, Dreieich	11–12
Kreuzburgschule, Hainburg	12
Albert-Einstein-Schule, Langen	12–13
Adolf-Reichwein-Schule, Langen	13–15
Käthe-Paulus-Schule, Mainhausen	15
Brüder-Grimm-Schule, Neu-Isenburg	15–16
Sonnentauschule, Obertshausen	16–17
Georg-Büchner-Schule, Rodgau	17
Merianschule, Seligenstadt	17–18
Wer kann weiterhelfen?	18
Impressum	18

In eigener Sache

Wenn Sie etwas an Themen vermissen, dann lassen Sie uns das wissen.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback per E-Mail an presse@kreis-offenbach.de.

„Schule – In & Out"

Alle Ausgaben können unter www.kreis-offenbach.de/schulinfo aufgerufen werden.

CO_2-Zertifikat für Interimsgebäude

Der Kreis Offenbach hat für das Interimsgebäude der Albert-Schweitzer-Schule in Neu-Isenburg ein Zertifikat der CO_2-Bank, einer Initiative der Wald- und Holzwirtschaft, erhalten. Dies belegt, dass durch die Errichtung in Holzmodulbauweise insgesamt 921 Tonnen Kohlendioxid dauerhaft gebunden wurden. Die Speicherung von CO_2 im Holz basiert dabei auf einem natürlichen Prozess. Während des Wachstums nehmen die Bäume Kohlenstoffdioxid aus der Atmosphäre auf und binden den enthaltenen Kohlenstoff im Holz. Auf diese Weise tragen sie als nachwachsender Rohstoff aktiv zur Reduzierung von Treibhausgasen bei.



Erweiterung auf der Tagesordnung

Der Kreistag hat im Dezember die Erweiterung der Heinrich-Heine-Schule in Dreieich-Sprendlingen als Holzsystembau auf der Tagesordnung. Dies hat der Kreisausschuss beschlossen. Vorgesehen ist ein Neubau für zehn Klassen. Die Kosten werden auf rund 8,4 Millionen Euro geschätzt. Das neue Gebäude ersetzt die derzeit bestehende Miet-Containeranlage.

Auf zwei Geschossen werden jeweils um eine Erschließungsfläche die Klassenräume angeordnet. Hinzu kommen Funktionsbereiche wie Sanitär, Technik und Lager sowie zwei Treppenhäuser und ein Aufzug. Im Obergeschoss wird ein flexibel nutzbarer Raum geschaffen, der als Team- oder Differenzierungsraum genutzt werden kann. Der Hitzeschutz und die Belüftung der Klassenräume werden über dezentrale Lüftungsgeräte mit kühlender Funktion realisiert. Die innenliegenden Räume erhalten ein zentrales Lüftungsgerät mit Wärmerückgewinnung und eine Funktion zur Nachtauskühlung im Sommerbetrieb, um etwaige Stauwärme abzuführen. Das Gebäude wird flächendeckend mit WLAN und alle Klassenräume mit digitalen Tafeln ausgestattet.

Wenn die Schulgemeinde in das neue Gebäude umgezogen ist, wird die Containeranlage abgebaut. Die Außenanlagen werden anschließend neugestaltet und ein etwa 450 Quadratmeter großes Sportfeld geschaffen. Der Beginn der Bauarbeiten ist für Juli 2027 vorgesehen, die Inbetriebnahme ist im Herbst 2028 geplant.



Reflektoren zum Schulanfang



Mit der Einschulung beginnt für viele Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Gleichzeitig legen sie ihren Schulweg künftig häufiger eigenständig zurück und sammeln erste Erfahrungen im Straßenverkehr. Um ihre Sichtbarkeit insbesondere in den frühen Morgenstunden und bei schlechten Sichtverhältnissen zu erhöhen, haben alle Grundschulen im Kreis Reflektoren für die Schultaschen zum Verteilen an die Erstklässlerinnen und Erstklässler erhalten.

Diese sind Teil der Aktionen anlässlich der Beteiligung des Kreises Offenbach an der World Design Capital 2026 (kurz: WDC). Erstmals wurde der Titel „World Design Capital" an eine deutsche Region vergeben. Frankfurt und die Rhein-Main-Region tragen den Titel im Jahr 2026 und setzen mit zahlreichen Projekten Impulse für gesellschaftlichen Zusammenhalt, Nachhaltigkeit und die Gestaltung eines lebenswerten Lebensraums. Im Zuge dessen nimmt der Kreis Offenbach diesen Gedanken auf, um Design als Werkzeug für die Gestaltung des gemeinsamen Lebensraums in die Städte und Gemeinden im Kreis zu tragen.

Unter dem Titel „ENSO OFFENBACHER KREIS" hat der Kreis unterschiedliche Projekte und Aktionen, die sich mit den Themen Mensch, Natur und Zusammenhalt auseinandersetzen, gebündelt. Bei der Ausgabe der Reflektoren an die jüngsten Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer steht der Mensch im Mittelpunkt: Damit bringt eine einfache, alltagstaugliche Maßnahme mehr Sicherheit auf dem Schulweg und gleichzeitig das gemeinschaftliche Handeln und Verantwortung für einen lebenswerten Lebensraum. Als kreisweites Projekt erreicht die Aktion Schülerinnen und Schüler in allen Städten und Gemeinden im Kreis Offenbach und macht so die Beteiligung an der World Design Capital auch unmittelbar vor Ort sichtbar.

Drehgenehmigung

Für Dreharbeiten an Schulen bedarf es einer Drehgenehmigung durch den Schulträger. Diese erteilt der Fachdienst Presse- und Bürgerinformation. Dazu senden Sie bitte eine E-Mail mit allen Daten rund um den Drehwunsch an u.luh@κreis-offenbach.de.

Bitte geben Sie auch an, ob es aus Ihrer pädagogischen Sicht Einwände gegen die Dreharbeiten gibt. Beachten Sie auch, dass die Freigaben der Erziehungsberechtigten durch Sie oder das Drehteam zu dem entsprechenden Zweck einzuholen sind.

Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Der Chefredakteur der Offenbach-Post, Philipp Keßler, war an der **Ernst-Reuter-Schule in Dietzenbach** mit dem Projekt „Medienkompetenz heute!" zu Gast. Den Jugendlichen aus dem Jahrgang sieben des Gymnasialzweiges erläuterte er, wie sie Informationen im Internet richtig hinterfragen und recherchieren. Er brachte den Schülerinnen und Schülern sein Handwerk näher und führte sie in die Quellenkunde ein.

• • • • • • • • • • •

Mit vollen Händen kam Andreas Löhr, Raumausstatter aus der Kreisstadt, in die Klasse 5aG der **Heinrich-Mann-Schule in Dietzenbach**. In den Willkommenstaschen waren Grußkarte, Mini-Maßband, Lineal und Zimmermannsbleistift. Mit diesem kleinen Geschenk möchte er bereits früh den Kindern das Handwerk näherbringen und das Interesse an handwerklichen Berufen wecken. So soll langfristig auch die regionale Ausbildungs- und Wirtschaftslage gestärkt werden.

• • • • • • • • • • •

Beim Sportsfun-Teamday der Sportjugend Hessen an der **Weibelfeldschule in Dreieich-Dreieichenhain** wurde das Schulgelände zum Sportplatz, Abenteuerpark und Teamlabor. An rund 50 Stationen wurde gerannt, geklettert, geworfen, geturnt und ausprobiert. Regionale Vereine bringen den Schülerinnen und Schülern Golf, Flag-Football oder Baseball näher. Betreut werden die Stationen von Lehrkräften, der Sportjugend, Zwölftklässlern und Vereinen.

• • • • • • • • • • •

Im Rahmen der Begabtenförderung haben die **Weibelfeldschule in Dreieich-Dreieichenhain** und die Ricarda-Huch-Schule in Dreieich-Sprendlingen gemeinsam in zwei Gruppen ihre Stadt der Zukunft entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Klassen und Jahrgängen haben zwei Modelle entwickelt. Diese sind sehr grün, es gibt viele Brunnen und Flüsse und bei der Energiegewinnung wurde auf Windkraft gesetzt.



• • • • • • • • • • •

Die Kinder des Jahrgangs drei der **Wingertschule in Dreieich-Offenthal** haben ein ökumenisches Erntedankfest vorbereitet. Der Vormittag mit Musik und Geschichten stand ganz im Zeichen der Wertschätzung. Die gesamte Schulgemeinde hatte zuvor haltbare Lebensmittel, Hygieneartikel, Babynahrung und Windeln für die Langener Tafel gesammelt. Mehr als 20 Kisten kamen zusammen.

• • • • • • • • • • •

Alle 20 Klassen, die „Schulstürmer" aus den verschiedenen Kindertagesstätten und einige sportliche Eltern waren bei der Aktion „Sausen für die Pausen" der **Wilhelm-Leuschner-Schule in Egelsbach** am Start. Es galt, möglichst viele Runden um das Schulgelände zu rennen. Für jede gibt es ein Bändchen – und für jedes Bändchen eine Spende aus dem Kreis der Familie oder Freunde der jungen Läuferinnen und Läufer. Am Ende schafften 300 Kleine und Große exakt 4.797 Runden. So kommen mehr als 14.000 Euro zusammen.

• • • • • • • • • • •

Die Kreuzburgschule in **Hainburg – Klein-Krotzenburg** ist mit dem Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" ausgezeichnet worden. Sie ist damit eine von hessenweit über 240 Courage-Schulen. Im Fokus steht dabei, gegen jegliche Form der Ausgrenzung, Benachteiligung und Aggression vorzugehen.

• • • • • • • •

Eine Projektgruppe der **Albert-Einstein-Schule in Langen** erlebte einen ganzen Tag im Zeichen des Umweltschutzes. Die 15 Schülerinnen und Schüler nehmen regelmäßig an den Arbeitsgruppen „Schulgarten", „GemüseAckerdemie", „Grünes Klassenzimmer" und „Fahrradwerkstatt" teil. Nun verbrachten sie einen ganzen Tag in der Natur. Es ging auf die Streuobstwiese und ins Gewächshaus. Sie beschäftigten sich mit dem Kompostieren, der Wasserversorgung, den regenerativen Bodensystemen sowie der Anzucht und Veredelung von Obstbäumen.

• • • • • • • • • • •

Die Spielwerk-AG der **Dreieichschule in Langen** brachte das Theaterstück „Peter Pan" auf die Bühne der Neuen Stadthalle. Im Kern geht es in dem Theaterstück jedoch nicht nur um die Abenteuer in Nimmerland, sondern um die Frage nach dem Erwachsenwerden. Die Spielwerk-AG greift den Gedanken auf und verbindet die Geschichte mit der Lebenswelt der jungen Zuschauerinnen und Zuschauer. So flossen Zitate von Langener Schülerinnen und Schülern ein, um die Frage nach dem Erwachsenwerden aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

• • • • • • • • • • •

Schülerinnen und Schüler der **Albert-Schweitzer-Schule und der Janusz-Korczak-Schule in Langen** haben an der Ecke Südliche Ringstraße/Zimmerstraße gemeinsam ihre neue Demokratiewiese eröffnet. Zur Einweihung wurden zahlreiche Kunststoffblumen in die Erde gesteckt. Diese hatten sie bunt verziert und mit ihren Wünschen für die Zukunft beschriftet.

• • • • • • • • • • •

Viertklässlerinnen und Viertklässler der **Anna-Freud-Schule in Mainhausen-Mainflingen** produzieren Podcast-Folgen zu UN-Konvention. Im Rahmen des Ethikunterrichts wurden die ersten zwei von insgesamt 42 Podcast-Folgen geplant und produziert. Jede Folge widmet sich einem von den 42 Artikeln der UN-Kinderrechtskonvention. Die weiteren 40 Folgen werden von anderen Schulen produziert. Auf den Weg gebracht wurde das Projekt von der Initiative Bücheralarm und ihrer Gründerin und Leiterin Lena Stenz. Sie möchte junge Menschen über Podcasts für das Lesen begeistern. Unterstützt wird das Projekt finanziell vom Sozialministerium. Es soll am Ende des laufenden Schuljahres fertig sein.

• • • • • • • • • • •

Zwei neunte Klassen der **Brüder-Grimm-Schule in Neu-Isenburg** haben sich bei einem Projekttag mit Antisemitismus beschäftigt. Die Schulsozialarbeit des Fachbereichs Jugendförderung und Schulsozialarbeit der Stadt Neu-Isenburg hat die Bildungseinheit „Antisemitismus im Wandel der Zeit" durchgeführt. Es gab nicht nur einen Einblick in die Geschichte des Judentums sondern es ging auch um unterschiedliche Formen und grundlegende Denkstrukturen des Antisemitismus.

• • • • • • • • • • •

In den Sommerferien fand an der **Wilhelm-Hauff-Schule in Neu-Isenburg** der Deutschsommer statt. Ziel des Sprachförderprogramms ist es, mit Leseübungen und Theaterspiel binnen drei Wochen die Sprachkompetenz von Grundschulkindern aus dritten Klassen zu steigern.

Fortsetzung auf Seite 5

Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 4

Seit fünf Jahren organisiert das Schulamt für den Landkreis Offenbach im Zusammenspiel mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt und dem Kultusministerium den Deutschsommer. Es gibt zwei Prüfungen, die die Deutschkenntnisse checken – jeweils am Anfang und am Ende des Kurses. Diese lassen sich angstfrei schreiben. Noten gibt es keine. Seit das Amt den Deutschsommer organisiert, haben alle Teilnehmenden am Ende einen klar besseren Test als am Anfang abgegeben. Im Zentrum der drei Wochen steht eine Lektüre, die sowohl den Deutschunterricht, als auch das Theaterspiel begleitet. Zum Abschluss gibt es eine Aufführung.

• • • • • • • • • • •

Unter den 40 Teilnehmenden der zweiten Obertshausener Gesundheitstage waren auch Schülerinnen und Schüler der **Georg-Kerschensteiner-Schule in Obertshausen**. Sie boten Themen rund um Ernährung als Schwerpunkt an und ist zertifiziert als gesundheitsfördernde Schule.

• • • • • • • • • • •

Viele innovative Geschäftsideen präsentierten Schülerinnen und Schüler beim jährlichen Start-up-Projekt an der **Georg-Kerschensteiner-Schule in Obertshausen**. Der Wettbewerb fand im Grundkurs Wirtschaftslehre der Q3 in Kooperation mit dem Verein Wirtschaftspaten sowie der Unternehmensförderung der IHK Offenbach statt. Innerhalb von vier Wochen entwickelten 42 Schülerinnen und Schüler in neun Gruppen innovative Ideen für Firmengründungen, arbeiteten diese in ihren Teams in einer Präsentation aus und entwickelten einen Businessplan für das erste Geschäftsjahr. Der Sieg ging an die Geschäftsidee „SafemyFood – Haltbarkeit von Lebensmitteln". „Multifly", das den Einsatz von Drohnen gegen Waldbrände propagiert, kam auf Platz zwei. Den dritten Platz belegt „SnackFit" – ein Team, das sich für Essensautomaten an der Schule einsetzt.



• • • • • • • • • • •

Kinder der **Sonnentauschule in Obertshausen** löchern Bürgermeister mit Fragen. Zuvor hatten sie sich im Unterricht intensiv mit ihrer Stadt beschäftigt. Der Rathauschef erklärte den Schülerinnen und Schülern, wie die Stadtverwaltung aufgebaut ist und welche Aufgaben die sieben Fachbereiche jeweils übernehmen. Am Ende des Besuchs konnten die Schülerinnen und Schüler noch einen Blick in das Büro des Bürgermeisters werfen.

• • • • • • • • • • •

Die **Oswald-von-Nell-Breuning-Schule in Rödermark – Ober-Roden** wurde erneut als „Gesundheitsfördernde Schule" ausgezeichnet. Das Hessische Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen würdigt damit das Engagement der Schule für Gesundheit, Prävention und nachhaltige Schulentwicklung.

• • • • • • • • • • •

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7c der **Oswald-von-Nell-Breuning-Schule in Rödermark – Ober-Roden** haben das Trafohäuschen gegenüber dem Schulgelände in ein Kunstwerk verwandelt. Bartagame und Greifstachler zieren dieses nun. Kunstlehrerin Lea Taylor hatte die Idee. Die Stadt hat das Projekt genehmigt. Der Eigentümer des Trafohäuschens, die Firma E-Netz, hat das Material gesponsert. Graffiti-Künstler Francesco aus Eppertshausen hat die 27 Schülerinnen und Schüler mit Rat und Tat unterstützt.

• • • •

Spenden für ein neues Klettergerüst haben die Kinder der Schule an den Linden in Rödermark-Urberach bei ihrem „Lindenlauf" gesammelt. Das Klettergerüst kostet rund 30.000 Euro. Bereits beim Sponsorenlauf im vergangenen Jahr kamen mehr als 10.000 Euro zusammen. Auch dieses Mal hatten die Kinder Sponsoren gesucht, die einen selbst festgelegten Betrag pro gelaufener Runde spendeten.

• • • • • • • • • • •

Die **Georg-Büchner-Schule in Rodgau-Jügesheim** hat einen Vertrag über einen Schulsanitätsdienst mit den Johannitern geschlossen. Die Gesamtschule ist die zehnte Schule im Kreis Offenbach, die von den Johannitern im Rahmen des Schulsanitätsdienstes betreut wird. Künftig unterstützt die Organisation die Ausbildung junger Ersthelferinnen und Ersthelfer. Elf Schüler nehmen an der neu gegründeten Schulsanitätsdienst-AG teil. Sie erhalten zunächst einen Erste-Hilfe-Kurs, um die nötigen Grundlagen zu erwerben, und werden danach regelmäßig weitergeschult. Am Ende der Ausbildung können sie als Schulsanitäter helfen.

• • • • • • • • • • •

Schülerinnen und Schüler der Klasse 2A der **Wilhelm-Busch-Schule in Rodgau-Jügesheim** haben gemeinsam mit zwölf Mitarbeitern der Strabag Property and Facility Services eine mehrjährige Blühmischung, deren Saatgut auf die Boden- und Klimaverhältnisse der Region abgestimmt ist, ausgesät. Diese liegt an Rodgau-Ringstraße, Ecke Kasseler Straße.

An vier Seligenstädter Schulen – **Emmaschule, Konrad-Adenauer-Schule, Don-Bosco-Schule und Walinusschule** – sind Notinsel-Schulplaner übergeben worden. Die Schulplaner machen Kinder auf das Notinsel-Projekt der Deutschen Kinderschutzstiftung Hänsel + Gretel aufmerksam.

• • • • • • • • • • •

Politikerinnen und Politiker aus Kommunalparlamenten, Landes- und Bundestag sind zum Ende der Projektwoche in die **Einhardschule in Seligenstadt** gekommen, um sich den Fragen der Schülerinnen und Schüler zu stellen und miteinander zu diskutieren. „Parteienpolitik unter der Lupe" lautete der Name des Projekts, in dem sich die Jugendlichen auf den Austausch vorbereitet hatten. Die Themen, zu denen sie die Politiker von sieben Parteien auf dem Podium befragten, stammten aus der unmittelbaren Lebensrealität der jungen Erwachsenen.

Die Teilnehmenden des Wahlkurses „Junior Science Café" der **Einhardschule in Seligenstadt** haben das Wissenschaftsschiff „MS Wissenschaft" im Offenbacher Hafen besucht. Die interaktive Ausstellung stand unter dem Titel „Medizin der Zukunft" und umfasste 29 Stationen. Themen waren unter anderem die frühzeitige Erkennung von Erkrankungen, personalisierte Therapien sowie der Einsatz von Klund Robotik in der Chirurgie. Außerdem probierten die Jugendlichen den „Elderbot" aus, einen digitalen Gesprächspartner für ältere Menschen.

• • • • • • • • • • •

Die **Einhardschule in Seligenstadt** hat erstmals am bundesweiten Citizen-Science-Projekt „Flow" beteiligt.

Fortsetzung auf Seite 6

Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 5

Die Jugendlichen erfassten Struktur, chemische Parameter und Lebensgemeinschaften des Stadtmühlbachs. Die Daten fließen in ein bundesweites Monitoring ein. Im Flow-Projekt beobachten Gruppen bundesweit mit standardisierten Methoden die Gewässerstruktur und Lebensgemeinschaften kleiner Bäche.

• • • • • •

Die Jahrgänge fünf und sechs der **Merianschule in Seligenstadt** verzichten komplett auf Smartphones. Damit geht die Haupt- und Realschule einen Schritt weiter, als es der hessische Gesetzgeber vorsieht. Zu Beginn des Unterrichts kommen die Handys in eine Holzbox, die anschließend verschlossen wird.



• • • • • • • • • • •

Das Projekt „Schubladen sind für Dinge da – nicht für Menschen" wurde an der **Merianschule in Seligenstadt** umgesetzt. Es steht unter dem Jahresmotto „Vielfalt" des Programms sozialgenial an der Schule. Im Mittelpunkt stand die Frage, warum Menschen anderen vorschnell Eigenschaften zuschreiben.

Infoveranstaltungen sowie Tage der offenen Tür an weiterführenden Schulen für Eltern von Grundschülerinnen und Grundschülern

Gymnasien

Dreieich	Ricarda-Huch-Schule	27.11.26, 16:00 – 19:00 Uhr	Tag der offenen Tür
Heusenstamm	Adolf-Reichwein-Gymnasium	25.11.26, 18:00 – 20:00 Uhr	Abend der offenen Tür
		02.12.26, 19:00 – 20:00 Uhr	Digitaler Infoabend
Langen	Dreieichschule	04.12.26, 15:00 – 18:00 Uhr	Tag der offenen Tür
Mühlheim	Friedrich-Ebert-Gymnasium	20.11.26, 16:00 – 19:00 Uhr	Tag der offenen Tür
Neu-Isenburg	Goetheschule	09.11.26, 18:00 – 20:00 Uhr	Infoabend
		27.11.26, 17:00 – 19:00 Uhr	Tag der offenen Tür

Haupt- und Realschulen

Hainburg	Kreuzburgschule	27.11.26, 15:00 – 18:00 Uhr	Tag der offenen Tür
Heusenstamm	Adolf-Reichwein-Schule	25.11.26, 16:00 – 18:00 Uhr	Tag der offenen Tür
Seligenstadt	Merianschule	20.11.26, 15:00 – 18:00 Uhr	Tag der offenen Tür

Gesamtschulen

Dietzenbach	Ernst-Reuter-Schule	21.11.26, offen	Tag der offenen Tür
	Heinrich-Mann-Schule	28.11.26, 9:30 – 13:00 Uhr	Tag der offenen Tür
Dreieich	Weibelfeldschule	04.12.26, offen	Tag der offenen Tür
	Heinrich-Heine-Schule	16.11.26, ab 19:00 Uhr	Digitaler Infoabend
		16.01.27, 10:00 – 14:00 Uhr	Tag der offenen Tür
Langen	Adolf-Reichwein-Schule	22.01.27, 15:30 – 18:30 Uhr	Tag der offenen Tür
	Albert-Einstein-Schule	11.12.26, 16:00 – 18:00 Uhr	Tag der offenen Tür
Rodgau	Georg-Büchner-Schule	17.11.26, offen	Infoabend
	Geschwister-Scholl-Schule	28.11.26, offen	Tag der offenen Tür
Rödermark	Oswald-von-Nell-Breuning-Schule	16.11.26, 15:00 – 19:00 Uhr	Tag der offenen Tür
Obertshausen	Georg-Kerschensteiner-Schule	28.11.25, 15:00 – 18:00 Uhr	Infonachmittag
	Hermann-Hesse-Schule	16.11.26, 16:00 – 19:00 Uhr	Tag der offenen Tür

***

Alle Termine sind sorgfältig recherchiert, aber ohne Gewähr.

Zwischen Buda und Pest

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich



Nach den Parlamentswahlen in Ungarn im April 2026 änderten sich auch die Voraussetzungen für einen Schüleraustausch im europäischen Rahmen. Nun machte sich erstmals eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Heinrich-Heine-Schule (HHS) auf den Weg an die Donau, um im Rahmen eines Erasmus+-Projektes die neue Partnerschule – die József Attila Katolikus Nyelvoktató Német Nemzetiségi Általános Iskola, eine katholische sprachunterrichtende deutsche Nationalitätengrundschule – zu besuchen und mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam zu arbeiten sowie die ungarische Hauptstadt Budapest zu erkunden. Die Sprendlinger Europaschule nimmt damit in gewisser Weise eine Ostererweiterung vor.

Aber natürlich stand auch auf dem Programm, eine neue Metropole zu entdecken, gemeinsam unterwegs zu sein und das Leben in einer Gastfamilie kennenzulernen: Auf die 19 Kinder und Jugendlichen aus der G6b und der R6b warteten vier abwechslungsreiche Tage. Gleich nach der Ankunft tauchten sie in das Budapester Leben ein: Nach der Begrüßung in der Partnerschule und dem gemeinsamen Mittagessen erkundete die Gruppe bei einem ausgedehnten Spaziergang das Zentrum von Pest und das Donauufer. Am Abend lernten die Schülerinnen und Schüler ihre Gastfamilien näher kennen.

Nach einem Sporttag und einem gemeinsamen Mittagessen besuchte die Gruppe, die von Iva Cenan, Edit Thoma und Sven Mathy begleitet wurde, das Rathaus von Pestelisabeth. Bei einer anschließenden Stadtrallye entdeckten die Jugendlichen ihre Umgebung auf spielerische Weise. Danach rückten einige der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Budapests in den Mittelpunkt: Die Gruppe besichtigte die Basilika, spazierte um das imposante Parlamentsgebäude und legte auf dem Spielplatz Olympia eine Picknickpause ein. Anschließend wechselte sie die Donauseite. Über die berühmte Kettenbrücke führte der Weg hinauf zur Budaer Burg und zur Fischerbastei. So lernten die Schülerinnen und Schüler Budapest Schritt für Schritt aus unterschiedlichen Perspektiven kennen.

Der folgende „Tag der Musik" begann mit einem Besuch des Ungarischen Volksmusikmuseums. Danach führte ein Stadtbummel ins Stadtwäldchen, vorbei am Heldenplatz und an der Vajdahunyad-Burg. Nach einem weiteren gemeinsamen Picknick erkundete die Gruppe die bekannte Váci-Straße und die Große Markthalle. Dabei blieb auch Zeit, nach einem kleinen Souvenir als Erinnerung an Budapest Ausschau zu halten.

Die Begegnungen in den Familien, der Austausch in der Schule und die gemeinsamen Erkundungen machten deutlich, wie schnell junge Menschen über Sprach- und Ländergrenzen hinweg miteinander ins Gespräch kommen. Als schulische Botschafterinnen und Botschafter trugen die Jugendlichen damit zugleich zu einem lebendigen deutsch-ungarischen Austausch bei, der natürlich fortgesetzt werden soll und das Angebot der Europaschule erweitern wird.

Gedächtnis auf Empfang

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich



Wie kann eigenverantwortliches, nachhaltiges Lernen gelingen? Welche Methoden und Hilfsmittel eignen sich dafür? Die Schülerinnen und Schüler des Study Clubs der Sprendlinger Heinrich-Heine-Schule (HHS) beschäftigten sich einen Projekttag lang intensiv mit den Themen Gedächtnis, Fokus und selbstorganisiertes Lernen. „Lernen, das hängen bleibt" lautete die Überschrift des Tages. Ziel war es, das eigene Lernverhalten bewusster wahrzunehmen und konkrete Strategien kennenzulernen, die sich unmittelbar im Schulalltag nutzen lassen. Außerdem ging es um Motivation, Eigenverantwortung, Lernplanung, Konzentration und Reflexion.

Der Vormittag begann mit einem aktivierenden Einstieg, der der Gruppe das Ankommen erleichterte und einen thematischen Zugang zum Lernen eröffnete. Die Leitfrage lautete: Wie lassen sich in kurzer Zeit viele Namen merken? Bevor es in die drei 40-minütigen Stationsarbeitsgruppen ging, folgte ein visueller Motivationsimpuls. Ein Filmausschnitt über Menschen mit außergewöhnlichen Gedächtnisleistungen bot Anlass, über Übungen, Strategien und Methoden nachzudenken, mit denen sich unsere Gedächtnis- und Lernleistungen verbessern lassen.

Gedächtnistraining, Journaling und Lernreflexion sowie Methoden der Mnemotechnik waren die Schwerpunkte der parallel angebotenen Stationen, die im Rotationsprinzip durchlaufen wurden. Stefan Rottmann, Martin Heizenreder und Michael Neuner begleiteten die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Reise durch die geheimnisvolle Welt der Assoziationstechniken. Dazu zählen Eselsbrücken, die Loci-Methode, die Geschichtentechnik, der Gedächtnispalast und die Schlüsselworttechnik. Mit ihrer Hilfe lassen sich etwa lange Listen und Vokabeln merken oder unknackbare Passwörter entwickeln.

In der Einheit „Journaling" ging es darum, regelmäßig Gedanken, Erlebnisse, Gefühle oder Erkenntnisse schriftlich festzuhalten – ähnlich wie in einem Tagebuch, aber mit einem bestimmten Ziel. Diese Technik hilft dabei, den eigenen Lernprozess zu reflektieren, Fortschritte und Schwierigkeiten zu erkennen, Ziele und nächste Schritte festzulegen,

Fortsetzung auf Seite 8

Gedächtnis auf Empfang

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 7

Gedanken zu ordnen und Motivation und Konzentration bewusster wahrzunehmen.

Zum guten Schluss gab es eine Abschlussreflexion im Plenum. Die Schülerinnen und Schüler diskutierten über den Nutzen der Methoden, mögliche Übertragungen auf ihren Lernalltag und ihre persönlichen nächsten Schritte. Am Ende des mittlerweile dritten Projekttages des Study Clubs stand ein kompaktes, praxisnahes Lernangebot. Es gab den Schülerinnen und Schülern konkrete Werkzeuge für ein nachhaltigeres, selbstorganisiertes Lernen an die Hand und konnte ihnen dabei helfen, Motivation, Eigenverantwortung und Konzentration zu stärken.

Der „Study Club" der HHS eröffnet Kindern und Jugendlichen der fünften bis zehnten Jahrgangsstufen im Rahmen der schulischen Begabungsförderung die Möglichkeit, in (Neigungs-)Gruppen oder in Einzelförderung gezielt an eigenen Projekten zu arbeiten. „Im idealen Fall", so stellvertretender Schulleiter Stefan Rottmann, „erreichen wir bei den Schülerinnen und Schülern Formen des selbstorganisierten Lernens, unter anderem auch mit Hilfe des Programms der Digitalen Drehtür, das den Schulen vom Kultusministerium angeboten wird."

Seifenblasen für den Frieden

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Am Internationalen Friedenstag fand neben verschiedenen Gedenkveranstaltungen auch der „Global Bubbles Not Bombs Day" statt. Menschen in verschiedenen Ländern ließen Seifenblasen steigen, um auf die Situation von Kindern in Kriegsgebieten aufmerksam zu machen und ein Zeichen der Solidarität zu setzen. Die Sprendlinger Heinrich-Heine-Schule (HHS) beteiligte sich in diesem Jahr an dieser Aktion.

Nach Angaben der Organisatoren sollen die Seifenblasen Kindern in Krisensituationen kurze Momente der Freude und Ablenkung ermöglichen. Zugleich dienen sie als leicht verständliches Symbol für Frieden und Hoffnung. Und Solidarität ist gefragt – weswegen sich die Internationalen Klassen der HHS an der internationalen Aktion beteiligten und in der fünften Stunde gemeinsam Seifenblasen steigen ließen.

Darüber hinaus soll die Aktion Kindern in Kriegsgebieten zeigen, dass ihre Situation überall auf der Welt wahrgenommen wird. Im Mittelpunkt steht die Botschaft: „Du bist nicht vergessen. Du bist nicht allein." Als Europaschule des Landes Hessen sieht sich die HHS besonders in der Verantwortung, sich einer solchen symbolischen Aktion anzuschließen. „Die Seifenblasenaktion macht die Leichtigkeit des Spiels zu einem internationalen Symbol der Solidarität. Weltweit lassen Menschen Seifenblasen steigen, um Kindern in Kriegsgebieten Hoffnung zu schenken", so die Schule dazu. „Die fragile Schönheit der Blasen erinnert daran, wie verletzlich Kindheit ist – und wie wichtig es ist, sie zu schützen."



Gemeinschaft in Vielfalt

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich



Nach der wetterbedingten Verschiebung im Juni holte die Sprendlinger Heinrich-Heine-Schule (HHS) jetzt ihr Schulfest auf dem Gelände an der Lindenstraße nach. Am Nachmittag entstand ein lebendiger Treffpunkt für alle, die eine lebendige Schulgemeinschaft ausmachen: Schülerinnen und Schüler sowie deren Familien, Freunde und Verwandte – und natürlich auch für ein engagiertes Lehrerkollegium.

Die Vorfreude war groß, dass die HHS ihr Schulfest als Spätsommerfest nachholen konnte. Zum geplanten Termin vor den Ferien hatten Temperaturen um die 40 Grad dem Vorhaben einen Strich durch die Rechnung gemacht, nun passte der spätsommerliche Rahmen: Auf dem Schulgelände kamen Kinder, Eltern, Lehrkräfte und viele Unterstützer zusammen. Aus dem lange erwarteten Datum wurde ein Nachmittag, an dem Zusammenhalt nicht nur organisiert, sondern spürbar wurde.

Schon im Laufe des Vormittags hatten sich die Klassen auf das Fest vorbereitet. Für die fünften Klassen begann der Tag mit Unterricht bei der Klassenleitung, auch die sechsten Klassen trafen sich frühzeitig. Die Jahrgänge sieben bis zehn kamen später dazu und packten mit an, wo sie gebraucht wurden. So entstand Schritt für Schritt die besondere Atmosphäre, die den Nachmittag prägte.

Fortsetzung auf Seite 9

Gemeinschaft in Vielfalt

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 8

Auf dem Programm standen viele Beiträge aus den Jahrgängen. Die neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler wurden unter dem Motto „Herzlich willkommen an der HHS" begrüßt. Die sechsten Klassen hatten die Schule dekoriert und sorgten für eine festliche Umgebung. Bei den Jahrgängen sieben und acht konnten kleine und große Gäste bei Mitmachspielen aktiv werden: Vom Holz-Pferdeparcours über Eierlauf, Schminken, Dosenwerfen, Fotobox und diversen Kreativworkshops bis hin zu vielen anderen ideenreichen Angeboten war für abwechslungsreiche Unterhaltung gesorgt. Der Jahrgang neun lockte mit Ständen, an denen es Süßes, Saures und manches mehr gab. Die zehnten Klassen schließlich unterstützten beim Aufbau, halfen (wie das MINT-Service-Team) bei technischen Problemen und standen der Schulleitung sowie den sechsten Klassen zur Seite. Die Einnahmen aus den Angeboten flossen, ein schöner Nebeneffekt, in die jeweiligen Klassenkassen.

Auch für Erfrischung war gesorgt: Der Förderverein stellte wie in jedem Jahr ein reichhaltiges Angebot an kalten Getränken bereit. „Es war schön zu sehen, wie alle Jahrgänge ihren Teil beigetragen haben und wie schnell aus vielen einzelnen Ideen ein gemeinsames Fest wurde", meinte Schulleiterin Sigrid Neuner im Rückblick auf den Nachmittag. Zwischen Spielstationen, Gesprächen und Begegnungen wurde deutlich, wie viel Wärme entsteht, wenn eine Schule gemeinsam anpackt. Als die letzten Gäste gingen, blieb auf dem Gelände mehr zurück als abgeräumte Stände: ein Lächeln, viele schöne Erinnerungen und das Gefühl, an diesem Nachmittag Teil von etwas Besonderem gewesen zu sein.

Digitaler Ernstfall im Klassenzimmer

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Eine der grundlegenden Aufgaben der Schulen ist es, Schülerinnen und Schüler auf die zunehmend digitalisierte Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten sowie sie als mündige Bürgerinnen und Bürger zur Teilhabe an dieser digitalen Welt zu befähigen. Die Sprendlinger Heinrich-Heine-Schule (HHS) nimmt am 2019 geschaffenen Landesprogramm „Digitale Schule Hessen" teil und steht kurz vor der erneuten Zertifizierung. Jetzt fand ein schulweiter IT-Projekttag statt, in dessen Mittelpunkt nicht nur die reine Technik stand, sondern vor allem der Frage nachgegangen wurde, wie Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern im Schulalltag verlässlich miteinander kommunizieren, Materialien austauschen und auch in Distanzphasen arbeitsfähig bleiben können.

Der Tag richtete sich an alle Jahrgänge: Die Klassen fünf bis sieben arbeiteten in der Schule mit privaten oder schulischen Leihgeräten wie Tablets oder iPads, die Klassen acht bis zehn im Distanzunterricht von zu Hause aus. So wurden reale Bedingungen bei Unterrichtsausfall oder andere organisatorischen Herausforderungen erprobt.

Ziel des Tages war es, die wichtigsten digitalen Werkzeuge der Schule gemeinsam zu testen. Dazu gehörten „schul.cloud", „webUntis", Microsoft 365 und das Schulportal Hessen mit seiner Videokonferenzfunktion. Alle Plattformen erfüllen unterschiedliche Aufgaben, greifen aber im Schulalltag ineinander. Genau dieses Zusammenspiel sollte für die Schülerinnen und Schüler transparenter werden. So wird die schul.cloud als geschützter Kommunikationsraum der Schule genutzt. Dort können Klassen- und Fachkanäle eingerichtet, Nachrichten gelesen und verschickt sowie Dateien ausgetauscht werden. Am Projekttag wurde überprüft, ob alle Schülerinnen und Schüler Zugang haben, ob die benötigten Räume vorhanden waren und ob Nachrichten sowie Dateien zuverlässig versendet werden konnten.

Die Plattform „webUntis" dagegen unterstützt die Organisation des Schulalltags mit Stundenplänen, Vertretungen, Hausaufgaben und Terminen, Microsoft 365 wurde für Zugang, Dateiablage, Zusammenarbeit, E-Mail-Kommunikation und Leihgeräteverwaltung genutzt. Das Schulportal Hessen schließlich bündelt weitere Anwendungen und ermöglicht über die Videokonferenzfunktion digitale Unterrichtssequenzen.

Die HHS legte ihren Projekttag ausdrücklich als Übungs- und Testtag an, so stellvertretender Schulleiter Stefan Rottmann, der das Projekt organisiert hatte. Fehler, Verzögerungen oder fehlende Zugänge wurden nicht als Scheitern verstanden, sondern als wichtige Hinweise für die weitere Arbeit aufgenommen. Die Rückmeldungen der Lehrkräfte wurden anschließend gebündelt, um funktionierende Abläufe zu sichern und Schwachstellen gezielt zu bearbeiten.

Aber nicht nur die Schülerinnen und Schüler, auch die Eltern wurden in die Vorbereitung des Tages einbezogen. Sie waren im Vorfeld gebeten worden, gemeinsam mit ihren Kindern zu prüfen, ob es mit den Zugängen zu den verschiedenen Plattformen klappte und damit letztlich ein funktionstüchtiges gemeinsames digitales Arbeitsumfeld geschaffen werden konnte.

Für die HHS war der Projekttag ein wichtiger Schritt, um Sicherheit im Umgang mit digitalen Werkzeugen aufzubauen. „Die Schülerinnen und Schüler konnten ihre Kompetenzen erweitern, die Lehrkräfte sammelten konkrete Erfahrungen für die Organisation digitaler Lernphasen, und die Schule gewann einen Überblick über bestehende technische Herausforderungen", so Rottmann zusammenfassend. Damit habe der Tag nicht nur der Vorbereitung auf einen möglichen Distanzunterricht gedient, sondern auch den digitalen Alltag im Präsenzunterricht gestärkt.

Lesen teilen, Bücher schenken, Gemeinschaft stärken

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Mit dem neuen schulweiten Projekt „Lesen – Teilen – Geld zurück" macht die Sprendlinger Heinrich-Heine-Schule Lust aufs Lesen und stärkt zugleich das gemeinschaftliche Lernen. Die Idee ist einfach und wirkungsvoll: Schülerinnen und Schüler wählen ein Buch aus, lesen es, stellen es ihrer Klasse vor und übergeben es anschließend der Schülerbücherei. So wird aus einer persönlichen Leseerfahrung ein Gewinn für die ganze Schulgemeinschaft.

Damit alle mitmachen können, erstattet die Schule den Kaufpreis vollständig, wenn ein Kassenzettel oder eine Rechnung vorgelegt wird. Die Teilnahme steht allen Jahrgängen und Schulzweigen offen. Wichtig ist nur, dass die ausgewählten Bücher altersgerecht, gut erhalten und für die Schülerbücherei geeignet sind.

Für das Projekt stehen im Schuljahr 500 Euro zur Verfügung. Damit können zahlreiche neue Titel in die Schülerbücherei aufgenommen werden. Der zuständige Lehrer Sven Mathy erklärt, dass die Aktion fortgeführt wird, solange die Mittel reichen. Bei Fragen stehen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer gerne zur Verfügung.

Mit der Aktion erweitert die Schule den Zugang zu Literatur und fördert zugleich den Austausch über Geschichten, Themen und persönliche Leseerfahrungen. Wenn Schülerinnen und Schüler ihre Bücher im Klassenverband vorstellen, entstehen Gespräche über Interessen, Perspektiven und Empfehlungen. Gleichzeitig wächst die Schülerbücherei um aktuelle Titel, die direkt aus der Lebenswelt der Jugendlichen stammen.

Unter dem Leitgedanken „Dein Buch. Deine Idee. Für alle." lädt die Dreieicher Europaschule letztlich dazu ein, Lesen als gemeinschaftliches Erlebnis zu entdecken. Das Projekt zeige, wie unkompliziert Lesefreude geweckt, Teilhabe ermöglicht und die Schulgemeinschaft gestärkt werden kann.

Sportliches Highlight

von der Max-Eyth-Schule Dreieich



Am Freitag, 28. August 2026, fand das diesjährige Max-Eyth-Schule-Sportfest statt. An knapp zwanzig verschiedenen Stationen wie Fußballdart, Jungle Track, Cornhole und Mini-Tennis, das auf einem kleinen Feld gespielt wird, konnten die Schülerinnen und Schüler ihr sportliches Können unter Beweis stellen.

In Teams von acht bis zwölf Schülerinnen und Schülern durchliefen die Max-Eythler die verschiedenen Stationen, die von den MES-Lehrkräften betreut wurden. Besonders viel Spaß hatten die Schülerinnen und Schüler am Fußballdart und dem Bungee-Run, der in diesem Jahr als neue Station dazukam. Beim Bungee-Run waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dehnbaren Gummibändern festgeschnallt, während sie gegen den Widerstand der Bänder in verschiedenen Entfernungen platzierte Gegenstände erreichen und sichern mussten. An den weiteren Stationen erprobten die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten in Rope Skipping, Badminton- und Tischtennis-Rundlauf, Hula-Hoop, Sackhüpfen, Dosenwerfen, Fitness, Gewichte stemmen, Limbo, Mini-Tennis et cetera. Verpflegungsstände und der Verkauf von Snacks und Getränken im MES-Shop boten alles, um mit Spaß sportliche Höchstleitungen abzurufen.

„Das wechselhafte Wetter tat dem Spaß keinen Abbruch und so liefen die Schülerinnen und Schüler der MES an den verschiedenen Stationen zu persönlichen Bestleistungen auf und hatten viel Spaß dabei. Somit war das diesjährige Sportfest, auch dank der unermüdlichen Betreuung der Stationen durch das Kollegium, ein voller Erfolg", resümieren die Organisatoren der Sportfachschaft Anna Ellinger, Alexander Klenk und Giuseppe Faggion. Ein wunderbarer Start in das neue Schuljahr – und damit eine schöne Gelegenheit für die neuen Schülerinnen und Schüler, an der MES abseits der Schulbank erste Kontakte zu knüpfen.

Engagement für MINT und Digitalisierung bestätigt

von der Max-Eyth-Schule Dreieich

Die Max-Eyth-Schule (MES) in Dreieich darf sich erneut „MINT-freundliche Schule" und „Digitale Schule" nennen. Bei einer feierlichen Veranstaltung am 17. September 2026 in Bensheim erhielt sie beide Auszeichnungen für ihr nachhaltiges Engagement in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sowie für die feste Verankerung digitalen Lernens im Schulalltag.

Der Hessische Minister für Kultus, Bildung und Chancen, Armin Schwarz, übergab die Siegel gemeinsam mit der bundesweiten Initiative „MINT Zukunft schaffen!". Gastgeber der Veranstaltung waren das Schülerforschungszentrum Südhessen Bergstraße und die Geschwister-Scholl-Schule.

Fortsetzung auf Seite 11

Engagement für MINT und Digitalisierung bestätigt

von der Max-Eyth-Schule Dreieich

Fortsetzung von Seite 10

Die erneute Auszeichnung ist für die Max-Eyth-Schule eine besondere Bestätigung ihrer kontinuierlichen Arbeit. Die Siegel werden an Schulen verliehen, die eine praxisnahe MINT-Bildung oder digitales Lernen nachweislich und dauerhaft in ihrem Schulkonzept verankert haben. Berücksichtigt werden dabei Bildungseinrichtungen von der Grundschule bis zur Berufsschule.

Vertretend für die MES nahmen Silvia Völsen (Abteilungsleitung Berufliches Gymnasium), Dorothee Hornjak und Thomas Georg an der Veranstaltung teil. „Die wiederholte Verleihung beider Siegel unterstreicht, dass MINT-Förderung und Digitalisierung an der Max-Eyth-Schule keine kurzfristigen Projekte sind. Vielmehr sind sie feste Bestandteile des Unterrichts und unserer langfristigen Schulentwicklung", sagt Völsen.

Die Bewerbung um die Auszeichnungen erfolgt freiwillig. Eine Fachjury bewertet die Schulen anhand eines festgelegten Kriterienkatalogs. Das jeweilige Siegel ist drei Jahre lang gültig. Anschließend müssen die Schulen erneut belegen, dass sie ihre Konzepte weiterentwickelt und ihr Engagement konsequent fortgeführt haben.

Insgesamt wurden bei der Veranstaltung zahlreiche Schulen aus ganz Hessen für ihre Leistungen in den Bereichen MINT und Digitalisierung geehrt. Die Max-Eyth-Schule gehört damit weiterhin zu den Bildungseinrichtungen, die Schülerinnen und Schüler gezielt auf eine zunehmend technisch und digital geprägte Lebens- und Arbeitswelt vorbereiten.



Cops im Dialog

von der Max-Eyth-Schule Dreieich

Am 17. September 2026 fand in der Aula der Max-Eyth-Schule die Veranstaltung „Cops im Dialog – Polizei und Schulen im Austausch" statt, an der unter anderem die Lerngruppen der Berufsfachschule und die Klassen 11FOWa und 11FOWf der Fachoberschule teilgenommen haben. Im Rahmen dieses Dialogformats kamen die Schülerinnen und Schüler mit Vertreterinnen und Vertretern der Polizei ins Gespräch. Ziel war es, gegenseitiges Verständnis zu fördern, Einblicke in die Arbeit der Polizei zu geben und Fragen rund um Respekt, gesellschaftliches Miteinander sowie den Umgang mit Einsatzkräften offen zu diskutieren.

Schulleiter Harald Köster dazu: „Unsere Schülerinnen und Schüler zeigten sich an dem offenen Austausch mit der Polizei sehr interessiert. Genau solche Gespräche schaffen Verständnis und Vertrauen." An dem Termin nahmen neben der örtlichen Polizeiführung auch die Regionale Jugendkoordination, die Migrationsbeauftragten sowie die Einstellungsberatung teil.



Kunst als Spiegel

von der Weibelfeldschule Dreieich



Die Weibelfeldschule hat im Schuljahr 2025/2026 erneut ein beeindruckendes Zeichen für Kreativität und gesellschaftliche Reflexion gesetzt. Mit der Vernissage unserer dritten Awareness-Ausstellung, die am 24. Juni 2026 in der Stadtgalerie der Stadtbücherei Dreieich stattfand, haben Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge sieben bis 13 ihre künstlerischen Talente unter Beweis gestellt. Unter dem Titel „Ein Leben ohne ..." luden sie die Besucherinnen und Besucher ein, über die Dinge nachzudenken, auf die wir im Leben nicht verzichten können, sowohl persönlich als auch gesellschaftlich.

Trotz der sommerlichen Hitze von 40 Grad fanden sich fast 200 Gäste zur Eröffnung ein. In diesem Jahr beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit der Frage: Wie wäre mein Leben ohne Social Media, das Internet, die Natur oder meine Familie und Freunde? Rund 300 Schülerinnen und Schüler wagten sich auf die Suche nach persönlichen Antworten und schufen beeindruckende Kunstinstallationen, Bilder, Zeichnungen sowie musikalische und tänzerische Beiträge. Einige experimentierten sogar mit Videos, um herauszufinden, worauf wir im Leben wirklich verzichten können. Auch die Frage nach moderner Architektur fand großen Anklang, und die Schülerinnen und Schüler präsentierten beeindruckende Modelle von Häusern der Zukunft, die im Einklang mit der Natur stehen.

Fortsetzung auf Seite 12

Kunst als Spiegel

von der Weibelfeldschule Dreieich

Fortsetzung von Seite 11

Diese Ausstellung ist ein weiteres Beispiel für die kreativen Projekte, die in unserem Reallabor, der Zukunftsschmiede TrendHub, entstehen. Hier entwickeln und setzen Schülerinnen und Schüler innovative Ideen um, die in tollen Lernprodukten münden. Im besten Fall finden diese am Ende des Lernprozesses ihren Platz in einer Ausstellung, die von der gesamten Gemeinschaft besucht werden kann.

Kunstlehrerin Kirsten Riedl zeigte sich stolz auf die Leistungen der Schülerinnen und Schüler: „Wie immer beweisen sie, dass sie eigene Ideen autonom entwickeln und selbstständig Konzepte entwerfen können. Sie haben an alles gedacht und durchliefen zielstrebig alle Kreativphasen." Besonders die Fachschaften Darstellendes Spiel, Musik und Kunst trugen zur Vielfalt der ausgestellten Werke bei. Fast 20 Lehrkräfte waren aktiv am gesamten Prozess beteiligt, ein Projekt, das weiterhin Schule machen soll.

Bei der Vernissage waren auch Stadtverordnetenvorsteherin Bettina Schmitt und Bürgermeister Martin Burlon anwesend. Sie richteten motivierende Worte an die jungen Kunstschaffenden und lobten die starke Botschaft und Vielfalt der Arbeiten. Bürgermeister Burlon war sichtlich beeindruckt von der Kreativität der Schülerinnen und Schüler.

Schulleiter Erik Grundmann betonte, dass die Leitfragen der Ausstellung eine der größten Herausforderungen unserer Zeit darstellen: „Nicht alles, was zählt, lässt sich messen. Was gibt uns Halt und was macht uns Menschen aus?" Beziehungen, Kreativität und wichtige Werte, Kunst öffnet die Räume dafür. Grundmann ist überzeugt, dass die Ausstellung die Schule der Zukunft zeigt, in der junge Menschen eine eigene Haltung zu herausfordernden Themen entwickeln und mutige Gestalter unserer Gesellschaft werden. Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr voller kreativer Projekte und gemeinsamer Erlebnisse an der Weibelfeldschule!

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

von der Kreuzburgschule Hainburg

In einem feierlichen Akt wurde am Montag, 21. September 2026, ein ganz besonderes Zeichen an der Kreuzburgschule gesetzt. „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" – nicht nur ein Lable, sondern Auszeichnung für bereits Geleistetes und Verpflichtung für kommende Zeiten, wie Schulleiterin Katharina Tröster betonte. Landeskoordinator Ahmet Özkan hob die Schulgemeinde mit der Verleihung des Siegels in den Kreis der hessenweit über 240 Courage-Schulen und betonte, dass es dabei nicht darum gehe, Rassismus zu bekämpfen, sondern gegen jegliche Form der Ausgrenzung, Benachteiligung und Aggression vorzugehen. Projektpatin Nilüfer Mufti und ihr Mann Fahad Mufti – schulinterner Projektkoordinator – dankten der gesamten Schulgemeinde für das Engagement und Bürgermeister Christian Spahn betonte, dass man nur gemeinsam – ohne Ausgrenzung, in gutem Miteinander auf allen Ebenen – die Herausforderungen meistern kann. Als Ehrengäste waren das Ehepaar Susan und Thorwald Ritter sowie Horst Winter geladen. Alle drei setzen sich seit Jahrzehnten für Frieden, Integration, fairen Handel und weltweite Verständigung ein.

Gemeinsam mit den rund 580 Schülerinnen und Schülern der Kreuzburgschule aus 39 unterschiedlichen Nationen und dem Lehrerkollegium wurde anschließend an den Festakt weiter gefeiert, an einem internationalen Buffet wurde der interkulturelle Austausch gepflegt und in verschiedenen Ausstellungen, Videopräsentationen und in einem diskriminierungsfreien Fußballspiel das Miteinander gestärkt. Flaggen-Workshops, ein Sprachenquiz und eine vielfältige Buchausstellung zu den Themen Kulturen, Flucht und Vertreibung sowie Diversität rundeten den festlichen Vormittag ab.



Kreativität erleben, Talente entdecken – Ästhetische Bildung

von der Albert-Einstein-Schule Langen

Die Albert-Einstein-Schule erweitert ihr Bildungsangebot: Ab diesem Schuljahr wurde im Jahrgang fünf und sechs der Lernbereich Ästhetische Bildung (ÄsBi) mit zwei zusätzlichen Wochenstunden eingeführt. Nach den entsprechenden Gremienbeschlüssen werden hierfür die Unterrichtsfächer Musik und Kunst, Werken/Textiles Gestalten sowie Darstellendes Spiel im Lernbereich ÄsBi zusammengeführt. Damit beschreitet die Schule bewusst neue Wege und setzt einen Schwerpunkt auf die ganzheitliche Entwicklung von Kindern.

Das Ziel von ÄsBi ist möglichst viele Facetten künstlerischen Arbeitens kennenzulernen und auszuprobieren. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf projektorientiertem Arbeiten. Wie das konkret aussehen kann, zeigt zum Beispiel das Projekt „Wer bin ich? – Unsere Bühnen-Collage": Die Schülerinnen und Schüler erfinden spannende Figuren, wählen passende Songs aus und entwickeln daraus eigene Szenen. Gemeinsam verbinden sie Musik, Schauspiel und ihre eigenen Ideen zu einer Bühnen-Collage rund um die Frage: Wer bin ich und was macht mich aus?

Fortsetzung auf Seite 13

Kreativität erleben, Talente entdecken – Ästhetische Bildung

von der Albert-Einstein-Schule Langen

Fortsetzung von Seite 12

Ziel ist es, Neugier zu wecken, verborgene Talente sichtbar zu machen und Kindern Erfahrungsräume zu eröffnen, die über den klassischen Fachunterricht hinausgehen. Auch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern spielt eine wichtige Rolle: Kooperationen mit Museen und dem Theaterhaus Frankfurt sollen den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, Kunst und Kultur unmittelbar zu erleben.

In einer Zeit, in der Schule häufig mit Leistung, Wissenserwerb und Prüfungen verbunden wird, eröffnet die Ästhetische Bildung einen anderen Zugang zum Lernen. Hier geht es nicht in erster Linie darum, Inhalte auswendig zu lernen oder vorgegebene Lösungen zu finden. Vielmehr erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Wahrnehmung zu schärfen, eigene Ideen zu entwickeln und sich auf kreative Weise mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Die Forschung zeigt, dass ästhetische Bildung die Persönlichkeitsentwicklung in besonderer Weise unterstützt. Kinder lernen, eigene Gedanken und Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Sie entwickeln Selbstvertrauen, indem sie ihre Arbeiten vor größeren Gruppen präsentieren. Gerade in einer von KI zunehmend geprägten Arbeitswelt gewinnen diese Fähigkeiten an Bedeutung.

Mit der Einführung der Ästhetischen Bildung unterstreicht die Albert-Einstein-Schule ihren Anspruch, Schule als Ort der Entfaltung, der Wertschätzung und der Persönlichkeitsentwicklung zu gestalten. Neben fachlichem Lernen braucht Bildung auch Räume für Kreativität und Fantasie. Genau diese Räume möchte die Schule schaffen – damit junge Menschen nicht nur Wissen erwerben, sondern zu selbstbewussten, neugierigen und gestaltungsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen können.



Neues Wahlpflichtfach „Feuerwehr-Grundlehrgang“

von der Albert-Einstein-Schule Langen

Unsere Feuerwehren brauchen Nachwuchs! Deshalb gibt es das Projekt „Mehr Feuerwehr in die Schulen“ von Innen-, Kultusministerium und dem Landesfeuerwehrverband. Seit diesem Schuljahr nehmen auch die drei weiterführenden Schulen in Langen daran teil, indem sie den Grundlehrgang als Wahlpflichtfach für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe zehn anbieten. Ein Jahr lang werden nun einmal wöchentlich 14 Schülerinnen und Schüler in der Feuerwache Langen die Grundlagen der Feuerwehrarbeit lernen. Finanziell unterstützt wird der Lehrgang vom Innenministerium – die Zuwendungsbescheide über insgesamt 15 000 Euro brachte Innenminister Roman Poseck persönlich vorbei.



Politik zum Anfassen

von der Adolf-Reichwein-Schule Langen

Wie entsteht eigentlich ein Gesetz? Und wer sitzt im Plenarsaal wo? Am Freitag, 4. September 2026, haben die Klassen 8aH und 8bH den Hessischen Landtag in Wiesbaden besucht – und dabei Politik einmal aus nächster Nähe erlebt. Um 11:00 Uhr trafen sich die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte am Besuchereingang in der Grabenstraße. Nach der Sicherheitskontrolle – Ausweis oder Schülerausweis gehörten an diesem Tag zur Pflichtausrüstung – begann das Programm mit einem Einführungsvortrag. In der Präsentation meldete sich die Landtagspräsidentin Astrid Wallmann und begrüßte die Besuchergruppe.

Anschließend ging es in Kleingruppen durch das Gebäude. Zuerst durch den historischen Teil, das ehemalige herzogliche Stadtschloss, danach in den Plenarsaal – das Herzstück des hessischen Parlaments. Dort war an diesem Tag besonders viel los: Eine öffentliche Ausschusssitzung zur Corona-Aufarbeitung stand an, entsprechend groß war das Presseaufgebot. Kameras, Mikrofone, wartende Journalistinnen und Journalisten – parlamentarischer Alltag, wie man ihn sonst nur aus den Nachrichten kennt.

Die Klassen kamen gut vorbereitet: Im Unterricht hatten die Schülerinnen und Schüler Fragen gesammelt, die sie vor Ort stellen konnten. Wie entsteht ein Gesetz? Was passiert eigentlich, wenn die Landtagspräsidentin krank ist? Wie wird man überhaupt Abgeordneter? Besonders mutig war Marcel: Er sprach in einer Pause kurzerhand einen Abgeordneten an und fragte ihn, wie viel ein Abgeordneter verdient. Die Antwort gab es aus erster Hand.

Auch die Nachbereitung zeigte, dass viel hängen geblieben ist. Assena hielt in ihren Notizen fest, was sie gelernt hat: „Wie die Sitzordnung ist, wer wo saß.“ Und was ihr gut gefallen hat: „Wie sie uns das erklärt hat und gezeigt hat.“ Die Klassenlehrkräfte Dogan Kilic und Andreas Wolf konnten festhalten: „Ein rundum gelungener Vormittag – herzlichen Dank an das Besucherprogramm des Hessischen Landtags für die freundliche und anschauliche Führung.“



Besuch des Collège Notre Dame

von der Adolf-Reichwein-Schule Langen

Im Rahmen ihres Besuches in der Partnerstadt Egelsbach hat unsere französische Partnerschule aus Pont Saint Esprit in Südfrankreich jetzt wieder drei Vormittage lang unsrere Schule besucht. Die 19 Schülerinnen und Schüler der cinquième, entspricht siebter und achter Klasse, mit ihren beiden Lehrern haben dabei mit unseren Französischkursen aus Jahrgang sieben und acht eine Reihe von gemeinsamen Aktivitäten geplant und erlebt: sportliche Challenges, kulinarische Experimente und interkulturelle Spiele standen auf dem Programm. So haben wir unter anderem gelernt, wie man die südfranzösische Olivenpaste tapenade herstellt!

Ziel dieser deutsch-französischen Begegnungen ist ein über mehrere Jahre andauernder Austausch und somit ein besseres gegenseitiges Kennenlernen. Wir wollen vor dem Besuch unserer Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe neun und zehn in Südfrankreich dort schon erste Kontakte aufbauen. Nächstes Jahr im Mai werden wir zum Gegenbesuch nach Südfrankreich starten, allerdings zunächst mit älteren Schülern. Ein weiterer Besuch der Franzosen im nächsten Jahr ist ebenfalls schon vereinbart.



Vierter Platz beim Kreisentscheid im Fußball

von der Adolf-Reichwein-Schule Langen



Beim diesjährigen Kreisentscheid der Schulen aus dem Kreis Offenbach zeigte die Fußballmannschaft U 16 Jungen der Adolf-Reichwein-Schule eine engagierte Leistung und belegte am Ende des Turniertages im Sportpark Neu-Isenburg einen guten vierten Platz. Insgesamt absolvierte die Schulmannschaft vier Spiele und konnte dabei zwei Siege und zwei Niederlagen verbuchen. Zum Auftakt musste sich die Mannschaft der Georg-Büchner-Schule mit 0:3 geschlagen geben. Im zweiten Spiel folgte dann der erste Erfolg des Tages: Gegen die Heinrich-Böll-Schule setzte sich die Adolf-Reichwein-Schule knapp mit 1:0 durch. An diese Leistung konnte die Mannschaft im dritten Spiel anknüpfen. Gegen das Adolf-Reichwein-Gymnasium gelang ein überzeugender 3:0-Sieg. Im abschließenden vierten Spiel traf die Mannschaft auf die Hermann-Hesse-Schule und musste sich dort mit 0:5 geschlagen geben.

Trotz der beiden Niederlagen zeigte sich das betreuende Lehrerteam mit dem Auftritt der Mannschaft zufrieden. Florian Strasser und Sven Schulz lobten den Einsatz und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Beide waren sich einig, dass erneut eine gute und engagierte Schulmannschaft zusammenwächst. Mit zwei Siegen, zwei Niederlagen und einem insgesamt guten vierten Platz kann die Adolf-Reichwein-Schule auf einen erfolgreichen Turniertag zurückblicken. Die gesammelten Erfahrungen und das gemeinsame Auftreten lassen auf weitere erfolgreiche Fußballturniere hoffen.

Nachwuchstalente glänzen auf Bundesebene

von der Adolf-Reichwein-Schule Langen

Großer Erfolg für die Adolf-Reichwein-Schule Langen: Beim Bundesfinale der Internationalen JuniorScience Olympiade (IJSO), das am 18. September 2026 in Oldenburg stattfand, haben die Schülerinnen und Schüler der hessischen Schule exzellente Platzierungen erzielt. Allen voran die erst elfjährige Karoline Kiefer, die sich als zweitjüngste Teilnehmerin des gesamten Wettbewerbs bis in die absolute Bundesspitze vorkämpfte.

Insgesamt starteten bundesweit rund 3.700 Jugendliche in den anspruchsvollen naturwissenschaftlichen Wettbewerb, der Biologie, Chemie und Physik miteinander verbindet. Nach mehreren harten Auswahlrunden schafften es die besten 39 Nachwuchstalente nach Oldenburg – darunter Karoline Kiefer, die sich dort mit hervorragenden Leistungen im Kreis der Spitzentalente behauptete.

Auch das restliche Team der Adolf-Reichwein-Schule glänzte mit einem starken Gesamtergebnis unter den rund 60 Finalistinnen und Finalisten der finalen Runden. Die Schülerinnen und Schüler sicherten sich mit den Plätzen zehn, elf, 13 und 27 absolute Top-Platzierungen im oberen Drittel des Tableaus.

Begleitet und intensiv vorbereitet wurden die Jugendlichen von den engagierten Lehrkräften Sinem Mutaf und Dr. Esther von Estorff. Beide zeigten sich tief beeindruckt vom Forschergeist und der Ausdauer ihrer Schützlinge. Die Schulgemeinde der Adolf-Reichwein-Schule feiert diesen Erfolg als Beleg für die gelungene MINT-Förderung an ihrer Einrichtung und gratuliert dem Team zu den herausragenden Ergebnissen auf nationaler Ebene.



Mehr Platz zum Lernen an der frischen Luft

von der Adolf-Reichwein-Schule Langen

Die grünen Klassenzimmer der Adolf-Reichwein-Schule sind um fünf weitere Sitz-Bank-Kombinationen erweitert worden. Möglich gemacht wurde die Anschaffung durch den Förderverein der Schule, „Pro Reichwein", der damit erneut einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung des Schulgeländes leistet. Die fünf neuen Sitzelemente wurden bei PittlerPro-Region konstruiert und gebaut. Ein Dank richtet sich auch in Richtung Kreis Offenbach, der durch KOREAL einige Aufstellplätze für die Sitzgelegenheiten hergerichtet hat.

Kaum aufgestellt, wurden die neuen Sitzgelegenheiten bereits von Schülerinnen und Schülern „bezogen" und für Unterricht, Gespräche und gemeinsames Arbeiten genutzt.

Fortsetzung auf Seite 15

Mehr Platz zum Lernen an der frischen Luft

von der Adolf-Reichwein-Schule Langen

Fortsetzung von Seite 14

Mit dem weiteren Ausbau der beiden grünen Klassenzimmer schafft die Adolf-Reichwein-Schule zusätzliche Möglichkeiten für einen abwechslungsreichen Unterricht außerhalb des klassischen Klassenraums. Die Schülerinnen und Schüler können ihre Lernphasen nach draußen verlagern und dabei die frische Luft und die unmittelbare Umgebung nutzen. Gerade für Gruppenarbeiten, Projektphasen oder Unterrichtseinheiten in entspannter Atmosphäre bieten die grünen Klassenzimmer ideale Bedingungen.

„Wir freuen uns, dass die neuen Sitzgelegenheiten so schnell angenommen wurden. Damit können wir den Schülerinnen und Schülern noch mehr Raum zum Lernen und gemeinsamen Arbeiten im Freien bieten", freut sich der Förderverein „Pro Reichwein". Der Förderverein „Pro Reichwein" setzt mit der Erweiterung der grünen Klassenzimmer ein weiteres sichtbares Zeichen für eine attraktive und zeitgemäße Lernumgebung an der Adolf-Reichwein-Schule. Über die letzten Jahre hat der Förderverein bereits die Anschaffung von 14 solcher Sitz-Bank-Kombinationen ermöglicht.



WPU-MINT besucht das neue Terminal 3 am Frankfurter Flughafen

von der Adolf-Reichwein-Schule Langen

Am 21. September 2026 besuchte die Lerngruppe des Wahlpflichtunterrichts (WPU) MINT unter der Leitung von Heiko Jung das neue Terminal 3 am Frankfurter Flughafen. Im Mittelpunkt der Exkursion stand das Ziel, den Schülerinnen und Schülern verschiedene Berufsfelder näherzubringen und ihnen einen praxisnahen Einblick in die Arbeitswelt am Flughafen zu ermöglichen.

Während des Besuchs lernten die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Tätigkeitsbereiche kennen. Unter anderem erhielten sie Einblicke in das Berufsfeld Serviceberater Flug und erfuhren, welche Aufgaben, Anforderungen und Kompetenzen mit diesem Beruf verbunden sind. So konnten die Jugendlichen konkrete Vorstellungen von möglichen beruflichen Perspektiven entwickeln.

Neben der beruflichen Orientierung stand auch die Besichtigung des neuen Terminals auf dem Programm. Mit großem Interesse erkundete die Gruppe die moderne Infrastruktur und nahm insbesondere die neue Schwebebahn genauer unter die Lupe. Dabei konnten zahlreiche technische und organisatorische Aspekte aus nächster Nähe betrachtet werden – eine ideale Ergänzung zu den im Unterricht behandelten MINT-Themen.

Die Schülerinnen und Schüler des WPU-MINT-Kurses zeigten sich begeistert von den vielfältigen Eindrücken und Erfahrungen. Die Exkursion bot ihnen die Gelegenheit, Unterrichtsinhalte in einem realen beruflichen und technischen Umfeld zu erleben und Zusammenhänge unmittelbar zu erfahren.

Die Adolf-Reichwein-Schule in Langen setzt Exkursionen gezielt ein, um die Vermittlung von Unterrichtsinhalten durch praktische Erfahrungen zu ergänzen. Der Besuch des Frankfurter Flughafens verdeutlichte dabei eindrucksvoll, wie berufliche Orientierung, Technik und praxisnahes Lernen miteinander verbunden werden können.



Zauberer in der Schule

von der Käthe-Paulus-Schule Mainhausen

Der Zauberer Matzelli war in der Käthe-Paulus-Schule Mainhausen zu Gast und nahm die Schülerinnen und Schüler mit in die faszinierende Welt der Magie. Die Kinder erlebten eine spannende Zaubervorstellung mit verblüffenden Tricks, beindruckender Jonglage und vielen Gelegenheiten zum Mitmachen. Gespannt verfolgten die Kinder das Geschehen auf der Bühne und rätselten so manches Mal: Wie hat der das bloß gemacht? Ob kleine oder große Zauberfans – an diesem Vormittag kamen alle auf ihre Kosten.

10aR der Brüder-Grimm-Schule unterstützt beim Hessischen Bewegungscheck

von der Brüder-Grimm-Schule Neu-Isenburg

Am 9. September unterstützte die Klasse 10aR der Brüder-Grimm-Schule tatkräftig den Hessischen Bewegungscheck an der Wilhelm-Hauff-Schule. Dabei halfen die Schülerinnen und Schüler bei der Durchführung des Bewegungschecks für die zweiten Klassen.

Mit viel Engagement und Verantwortungsbewusstsein begleiteten die Jugendlichen die jüngeren Schüler bei den verschiedenen Bewegungs- und Geschicklichkeitsstationen.

Fortsetzung auf Seite 16

10aR der Brüder-Grimm-Schule unterstützt beim Hessischen Bewegungscheck

von der Brüder-Grimm-Schule Neu-Isenburg

Fortsetzung von Seite 15

Sie erklärten die Aufgaben, motivierten die Kinder und sorgten für einen reibungslosen Ablauf.

Für die Schüler der 10aR war die Unterstützung eine schöne Gelegenheit, Verantwortung zu übernehmen und gleichzeitig einen Einblick in die Arbeit mit jüngeren Kindern zu erhalten. Die Aktion zeigte einmal mehr, wie wertvoll die Zusammenarbeit zwischen den Schulen sein kann.

Leseförderung von Anfang an durch Lesetüten

von der Sonnentauschule, Obertshausen

Die 70 Schulanfangskinder der Sonnentauschule freuten sich über tolle, bunt bemalte Tüten zum Schulstart. Diese „Lesetüten" bemalten die erfahrenen Partnerkinder der jahrgangsübergreifenden Klassen für ihre jüngeren Schützlinge. Stolz wurden die Tüten nach der Einschulung übergeben.

In den Tüten befindet sich jeweils ein Erstlesebuch, ein Lesezeichen und eine Stundenplanvorlage. Organisiert wurden die blanko Lesetüten samt Inhalt von Anja Sauer, der Leiterin des Büchertreffs Obertshausen. In Zusammenarbeit mit dem Oetinger-Verlag können die Bücher samt Begleitmaterial über den Buchhandel angefordert und den Schulstartern zur Verfügung gestellt werden. Anja Sauer und ihr Team brachten die Tüten bereits vor den Sommerferien für die künstlerische Gestaltung durch die „großen" Partnerkinder in den Flex-Klassen an die Sonnentauschule.



Henrietta in Fructonia – Theater macht gesund

von der Sonnentauschule, Obertshausen

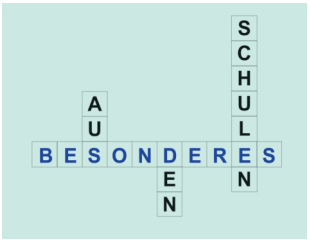
Die Sonnentauschule hatte sich erfolgreich bei der AOK für die Aufführung eines Theaterstücks im Rahmen des AOK-Präventionsprogramms „Henrietta & Co" beworben. Die gesundheitsfördernde Sonnentauschule entschied sich dabei für das interaktive Theaterstück "Henrietta in Fructonia". Bei dem Stück sollte den Kindern spielerisch die Wichtigkeit von gesunder Ernährung und Bewegung vermittelt werden.

Inhaltlich geht es in dem Stück um Henrietta, die morgens in der Schule immer müde ist, weil sie nicht frühstückt. Da erscheint der Kochlöffel „Quassel" und nimmt sie mit auf ein Abenteuer in einen geheimnisvollen Zirkus. Bei den verschiedenen Darbietungen im Zirkus „Fructonia" lernt sie, wie viel Energie gesunde Ernährung im Zusammenhang mit Bewegung bringt.

Die professionelle Theatergruppe aus Köln führte das Stück in zwei Aufführungen für alle Klassen der Sonnentauschule auf. Die Kinder zeigten sich begeistert von den bunten Kulissen und Kostümen der Schauspieler, den Zirkusaufführungen und Zauberdarbietungen sowie den Tänzen und Liedern im Rahmen des 50-minütigen Theaterstücks.

Zusätzlich zur Theateraufführung erhielt die Sonnentauschule einen Koffer mit Spiel- und Bastelmaterialien zu Gesundheitsthemen im Unterricht und den Zugang zur digitalen Lernplattform von „Henrietta & Co".





Robert Scheffner liest und zeichnet für die FLEX

von der Sonnentauschule, Obertshausen

Dank der Kulturförderung des Kreises Offenbach war es für die Sonnentauschule möglich, den in Obertshausen wohnenden Kinderbuchautor und Illustrator, Robert Scheffner, für eine Lesung an die Schule zu holen. Die 132 Kinder der sechs FLEX-Klassen erfuhren zunächst, was überhaupt ein Autor und was ein Illustrator ist und wie dessen Arbeit aussieht. Im Anschluss las Robert Scheffner für die Eingangsstufenkinder sein Buch „Griselda und der Geist der Weihnacht" vor. In dem Buch freut sich die kleine Hexe Griselda über ihren ersten eigenen Zauberstab. Doch statt des gewünschten Gruselzaubers, erschafft sie Schleifen, Geschenke, Tannenbäume und sogar Schnee.

Zum wunderbar intoniert vorgetragenen Text konnten die sechs bis achtjährigen Schülerinnen und Schüler, über einen Bildschirm, die selbst illustrierten Buchseiten des Kinderbuchautors sehen. Zum Abschluss gab es noch einen kleinen Zeichenkurs. Schritt für Schritt konnten alle Kinder ihre eigene Griselda malen. Die Ergebnisse begeisterten nicht nur die Kinder selbst, sondern auch Herr Scheffner zeigte sich schwer beeindruckt von den zeichnerischen Leistungen der Kinder.



Puppentheater klärt über Plastik auf

von der Sonnentauschule, Obertshausen



Im Juni 2026 fand in den Flex-Klassen ein Umweltprojekttag statt. Das damals geplant Puppentheaterstück zur Meeresverschmutzung der Seniorenhilfe fiel, wegen der sommerlichen Hitze, aus. Bei jetzt angenehmeren Temperaturen im September, wurde es in zwei Aufführungen für die sechs Klassen der Flexiblen Eingangsstufe im Musikraum aufgeführt. Vier Mitglieder der Seniorenhilfe Obertshausen, unter Federführung des Umweltreferenten Rolf Richter, spielten auf der selbst gebauten Puppentheaterbühne, vor gebannten zuschauenden Kindern, ihr selbst geschriebenes Theaterstück. In dem Stück hilft der Hai Fridolin und sein Freund der Krebs der Meeresschildkröte, die sich in einer Plastiktüte verfangen hat. Gemeinsam überlegen sie, wie sie die Menschen auf das viele Plastik im Meer aufmerksam machen können und entwickeln einen Plan.

Im Anschluss an das Theaterstück reflektiert Rolf Richter mit den Kindern Fragen und eigene Erlebnisse zum Stück und der Problematik der Meeresverschmutzung. Dabei stellt er den Kindern anhand einer Präsentation und kleinen Filmen vor, wie das viele Plastik in die Meere der Welt gelangt und welche Gefahr für die Meeresbewohner davon ausgeht. Durch die, mal für Erstaunen und Bestürzung, mal für Belustigung sorgenden Kurzfilme, bleibt das junge Publikum bis zum Ende des Vortrags konzentriert und interessiert.

20 Jahre Strong-Kids-Fahrt auf der Wegscheide

von der Georg-Büchner-Schule, Rodgau

Seit 20 Jahren fahren die siebten Klassen der Georg-Büchner-Schule ins Schullandheim Wegscheide bei Bad Orb. Von Beginn an gehörten Übungen zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Stärkung der Klassengemeinschaft zum Programm. Nach und nach kamen weitere Angebote hinzu. Heute zählen unter anderem Klettern im Wald-Hochseilgarten, Bogenschießen und Kistenklettern dazu. Seit diesem Jahr besucht außerdem jede Klasse die Boulder Church in Bad Orb.

Die Wegscheide bietet dafür gute Voraussetzungen. Das weitläufige Gelände mitten im Spessart verfügt über mehrere Fußballplätze, ein Beachvolleyballfeld, eine Tischtennishalle, ein Basketballfeld und weitere Freizeitmöglichkeiten. Hinzu kommen viel Wald und Natur. Auch das gemeinsame Leben in den Häusern ist Teil der Fahrt. Jede Klasse bewohnt ein eigenes Haus und ist für verschiedene Aufgaben selbst verantwortlich. Die Schülerinnen und Schüler decken beispielsweise die Tische, holen das Essen, bringen die Reste zurück und halten ihre Unterkunft sauber. Für manche sind selbst solche alltäglichen Aufgaben eine neue Erfahrung.

Mit der Weiterentwicklung des Konzepts wurde auch die ursprüngliche Bezeichnung „Suchtpräventionsfahrt" geändert. Die Fahrt umfasst inzwischen weit mehr als die reine Suchtprävention. Im Mittelpunkt stehen die Stärkung der Persönlichkeit und Selbstständigkeit der Jugendlichen, das soziale Miteinander und eine starke Klassengemeinschaft. Aus der Suchtpräventionsfahrt wurde deshalb die Strong-Kids-Fahrt.

Fernab vom normalen Schulalltag und ohne das übliche 45-Minuten-Raster bietet die Woche die Möglichkeit, gezielt mit den Jugendlichen zu arbeiten. Sie übernehmen Verantwortung, stellen sich gemeinsam neuen Herausforderungen und erleben ihre Mitschülerinnen und Mitschüler außerhalb des Klassenzimmers. Das Konzept wurde über die Jahre immer wieder weiterentwickelt und an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angepasst. Die Strong-Kids-Fahrt ist damit bis heute ein fester Bestandteil der schulischen Arbeit an der Georg-Büchner-Schule.



„Schubladen sind für Dinge da – nicht für Menschen"

von der Merianschule, Seligenstadt

„Streber", „Problemkind", „Angeber", „typisch Mädchen", „typisch Junge", „langweilig" oder „unsportlich" – oft reichen wenige Sekunden, und wir haben einen Menschen bereits in eine Schublade gesteckt. Doch was wissen wir eigentlich wirklich über diese Person? Mit genau dieser Frage haben sich Schülerinnen und Schüler der Merianschule im Rahmen des Projekts „Schubladen sind für Dinge da – nicht für Menschen" beschäftigt. Das Projekt steht unter dem großen Thema „Vielfalt", dem diesjährigen Jahresmotto von sozialgenial an unserer Schule.

Zu Beginn setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit der Frage „Was ist eigentlich normal?" auseinander. Schnell wurde deutlich: Eine allgemeingültige Vorstellung von „normal" gibt es nicht. Menschen unterscheiden sich in ihren Interessen, Fähigkeiten, Erfahrungen, ihrem Aussehen, ihrem Verhalten und ihrer Lebensgeschichte – und genau diese Unterschiede machen unsere Gemeinschaft vielfältig.

Im Mittelpunkt des Projekts standen anschließend Vorurteile und vorschnelle Bewertungen. Warum stecken wir Menschen in bestimmte Schubladen? Was glauben wir über jemanden, obwohl wir ihn vielleicht gar nicht richtig kennen? Und was bleibt dabei für uns unsichtbar? Um diese Gedanken sichtbar zu machen, suchten sich die Schülerinnen und Schüler verschiedene typische Vorurteile aus und gestalteten dazu Boxen.

Außen wird jeweils die „Schublade" dargestellt, in die ein Mensch vorschnell gesteckt werden könnte. Im Inneren zeigt sich dagegen, was hinter dieser Zuschreibung stecken kann: Eigenschaften, Gedanken, Erfahrungen und mögliche Gründe für ein Verhalten, die man einem Menschen von außen eben nicht ansieht.

Fortsetzung auf Seite 18

„Schubladen sind für Dinge da – nicht für Menschen“

von der Merianschule, Seligenstadt

Fortsetzung von Seite 17

So wird aus einer vermeintlich einfachen Schublade plötzlich ein viel komplexeres Bild. Denn ein Mensch ist immer mehr als das, was andere auf den ersten Blick sehen.

Doch das Projekt richtet sich nicht nur an die Schülerinnen und Schüler, die es gestaltet haben. Auch die gesamte Schulgemeinde ist eingeladen, die eigenen „Schubladen im Kopf“ zu hinterfragen. Dafür wurde ein Spiegel aufgestellt. Wer hineinschaut, kann sich selbst die Frage stellen: Was können andere Menschen eigentlich nicht sofort an mir sehen?

Auf kleinen Zetteln können Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte ihre persönliche Antwort festhalten und am Spiegel anbringen. Nach und nach entsteht so ein sichtbares Zeichen dafür, wie unterschiedlich und vielschichtig die Menschen an unserer Schule sind. Das Projekt möchte dazu ermutigen, weniger übereinander und mehr miteinander zu sprechen, anderen Menschen eine faire Chance zu geben und auch die eigene Meinung immer wieder zu hinterfragen. Denn vielleicht lohnt es sich manchmal, eine Schublade im Kopf noch einmal zu öffnen. Für mehr Miteinander statt Gegeneinander. Für Offenheit, Respekt und Vielfalt. Denn Schubladen sind für Dinge da – nicht für Menschen.



Aus Schulprojekt wird Angebot für Besucherinnen und Besucher unserer Stadt

von der Merianschule, Seligenstadt

Schülerinnen und Schüler des sozialgenial-Kurses der Merianschule haben einen Rundgang zu ausgewählten Stolpersteinen in der Seligenstädter Altstadt entwickelt. Auf Wunsch wurde dieser nun dem Touristenbüro Seligenstadt zur Verfügung gestellt und offiziell übergeben. Damit verlässt das Projekt das Klassenzimmer und wird Teil der lebendigen Erinnerungskultur unserer Stadt. Ab sofort können sich Besucherinnen und Besucher selbst auf den Weg machen und die Geschichten hinter den Stolpersteinen entdecken.

Wer waren die Menschen, deren Namen heute auf den kleinen Messingtafeln zu lesen sind? Wo lebten sie? Wie sah ihr Leben in Seligenstadt aus – und welches Schicksal erfuhren sie während der Zeit des Nationalsozialismus? Mit diesen Fragen haben sich die Schülerinnen und Schüler intensiv beschäftigt. Sie recherchierten Biografien, suchten nach Spuren und stellten Informationen zu ausgewählten Menschen zusammen. Entstanden ist ein Rundgang, der Geschichte persönlich und unmittelbar erfahrbar macht. Denn hinter jedem Stolperstein steht nicht nur ein Name, sondern die Geschichte eines Menschen, der einst in unserer Stadt gelebt hat.

Der Weg von Stolperstein zu Stolperstein führt gleichzeitig mitten durch die historische Seligenstädter Altstadt. So lässt sich der Rundgang auf besondere Weise mit einem Besuch unserer schönen Stadt verbinden: Seligenstadt entdecken, durch die Altstadt schlendern und dabei den Menschen begegnen, die einst Teil dieser Stadtgesellschaft waren. Dass der von den Schülerinnen und Schülern erarbeitete Rundgang nun auch anderen Menschen zur Verfügung steht, macht uns besonders stolz. Es zeigt, dass Lernen weit über das Klassenzimmer hinausgehen kann. Die Jugendlichen haben nicht nur Geschichte recherchiert, sondern selbst dazu beigetragen, dass die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus in Seligenstadt lebendig bleibt.

Als sozialgenial-Schule möchten wir unsere Schülerinnen und Schüler darin bestärken, hinzuschauen, Verantwortung zu übernehmen und unsere Stadt aktiv mitzugestalten. Nun heißt es auch für Besucherinnen und Besucher Seligenstadts: auf den Weg machen, genau hinschauen und die Geschichten hinter den Steinen entdecken.

Wer kann weiterhelfen?

Bei schulorganisatorischen Fragen
Fachdienst Schule, Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach,
Telefon 06074 8180-4152, E-Mail: schulverwaltung@kreis-offenbach.de

Bei Fragen zur IT-Ausstattung
Fachdienst Informationstechnologie, Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach,
Telefon 06074 8180-4451, E-Mail: Digitalpakt-LKOF@kreis-offenbach.de &
homeschooling@kreis-offenbach.de

Bei Fragen zur Bewirtschaftung
KOREAL GmbH
Betriebsstätte Langen: Paul-Ehrlich-Straße 9, 63225 Langen, Telefon 06103 73268-0
Betriebsstätte Heusenstamm: Rembrücker Straße 15, 63150 Heusenstamm, Telefon 06104 6488-0,
E-Mail info@ko-real.de, www.ko-real.de

Bei Fragen zur GiP
Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach,
Telefon 06074 8180-4155, E-Mail: gip@kreis-offenbach.de, www.gip-kreis-offenbach.de

Impressum

Herausgeber:
Kreis Offenbach - Der Kreisausschuss
Fachdienst Presse- und Bürgerinformation
Werner-Hilpert-Straße 1
63128 Dietzenbach
Telefon 06074 8180-3400
www.kreis-offenbach.de

Bilder:
Kreis Offenbach, Schulen, pixabay,

November 2026